

Galerie Mollwo

Zeitgenössische Kunst



Kontaktdaten Galerie Mollwo

Suzanne Široká

Hommage zum 80. Geburtstag

2. Februar bis 23. März 2025



Suzanne Široká, Flötenspieler, 2017/24, Smartphone-Digitalzeichnung, 2024 x 1473 Pixel

Galerie Mollwo
Gartengasse 10

4125 Riehen/Basel, Schweiz
Tel. +41 61 641 16 78

galerie@mollwo.ch
www.mollwo.ch

Mi–So 14–18 Uhr
und nach Vereinbarung

Zur Ausstellung laden wir Sie und Ihre Freunde herzlich ein!

Vernissage	Sonntag, 2. Februar 2025, 14–18 Uhr
Geburtstagsapéro	Samstag, 22. Februar 2025, 15–17 Uhr
Finissage	Sonntag, 23. März, 14–18 Uhr

Vita Suzanne Šíroká

	1945	Geboren in Schaffhausen Primar- & Sekundarschule in Langenthal
	1965–1970	Kunstgewerbeschule Basel
	1968	Unterbruch der Ausbildung: Tournee mit <i>Circus Knie</i> zum Erleben, Studium und Zeichnen des Zirkuslebens
	1970	Diplomabschluss Zeichnungslehrerin Unterricht am Gymnasium Langenthal und an der Gewerbeschule Heirat mit einem tschechischen Chemiker
	1971	Unterricht an einer Privatschule in Zürich, ihrem neuen Wohnort bis 1973
	1973	Umzug nach Bottmingen/Basel
1972–1975		Geburt ihrer Töchter: Traditionelles Familienleben. Zeichnen und Malen kommen zu kurz, bis sie den Einstieg wiederfindet und
1979–1989		in Prag jährliche Meisterkurse besucht bei Prof. I. Strnad.
1981		Eintritt in die Schweizerische Gesellschaft Bildender Künstlerinnen SGBK
Die 90er-Jahre		sind geprägt von ihrem Mitschaffen und Leben im <i>Werkraum Schlotterbeck</i> , Basel, viele Projekte mit Musiker:innen, Schauspieler:innen, Tänzer:innen, Narren und Gauklerinnen. Auch ihr Schreiben wird wichtiger: Kurzprosatexte, Haikus und andere Poesie entstehen. Ankauf der Unibibliothek Basel ihres Buches in Text und Bild: "Signale, oder bitte nur vorwärts parkieren".
1994–1999		Sie arbeitet wieder alleine, zuerst an der Front, Atelier mit Schaufenster an der Mittleren Strasse in Basel, dann zuhause in Bottmingen. Die Einsamkeit wird zu gross: Ab September 99 hat sie wieder ein Atelier im Verband mit anderen, in der Ziegelei Oberwil: EIN NEUER TON!
2001		Übertritt von der SGBK in die VISARTE
2004		Umzug in ein neues Atelier: Atelierhaus Hammerschmitte, am Teichweg 6 in Münchenstein
Seit 2009		lebt und arbeitet sie in Aesch/BL und in Prag

Ausstellungen und Ankäufe

Ausführliches Verzeichnis auf Anfrage erhältlich

1975–2013 zahlreiche Einzelausstellungen im deutsch-schweizerischen Raum (v.a. in Galerien der Regionen Basel und Bern), in Amsterdam, Tucson/Arizona (USA) und Prag. Mitwirkung in vielen Gruppenausstellungen durch alle die Jahre.

Verschiedene Staatsankäufe, z.B. Buchprojekt von der Universität Basel, Bild für das Gerichtsgebäude in Liestal und andere aus dem Fonds für Unterstützung der Bildenden Künstlerinnen und Künstler. Private Ankäufe in der Schweiz, in den USA und in Tschechien.

Direktkontakt Suzanne Široká

E-Mail sirokarose@yahoo.com
 Facebook <https://www.facebook.com/suzanne.siroka>

Ausstellungsbeschreibung

Die Ausstellung gliedert sich wesentlich in zwei Teilbereiche: in einen analog erstellter und präsentierter Kunstwerke und einen digital erstellter und präsentierter Kunstwerke.

Der Bereich analoger Bilder und Zeichnungen (bspw. Mischtechnik auf Leinwand) umfasst eine retrospektive Auswahl Širokás Werke von den Anfängen (70er-Jahre) bis in die Gegenwart.

Der Bereich digitaler Bilder und Zeichnungen – allesamt auf dem Smartphone erstellt – umfasst eine Auswahl der ersten Arbeiten 2012 bis zu den neuesten der Gegenwart. Es werden rund 170 Bilder und Zeichnungen gleichsam als Unikate sowie rund 200 von der Künstlerin kommentierte Facebook-Einträge als Snapshots in je unterschiedlich programmierten Durchläufen auf insgesamt sieben 43 Zoll grossen Monitoren präsentiert.

Alle sowohl analogen wie digitalen Werke sind verkäuflich. Die digitalen sind als signierte Dateien, als Prints in verschiedenen Grössen, laminiert oder auf Dibond und fakultativ gerahmt erhältlich.

Aufliegende Mappen zeigen nebst der bildnerischen Arbeit Širokás auch ihre Reflexionen und Gestaltungen in Textform, massgeblich in der Form von Haikus.





Suzanne Široká – Statements

Anstelle eines Lebenslaufes

Herbstzeitlose
Lorelei,
den Zopf von einst
abgeschnitten,
lebe ich hinter den 7 Bergen
aber vor dem Neuen Mond.

Meine Absicht

«Meine Absicht als Künstlerin ist es, mit jedem Bild ein Tor hinzustellen in eine andere – wichtige – Realität. Dadurch kann jeder Betrachter eintauchen in seine eigene innere Realität und etwas davon in den Alltag zurückbringen.

Mein Tipp zu den Bildern: Man kann sie einatmen durch Auge und Nase und dabei sich spüren. Das umgeht den Verstand, der erst in zweiter Linie gebraucht wird. Aber etwas geschieht im Betrachter, meiner Idee nach Heilvolles.»

Highlights

«Mit meinen 80-jährigen Augen in den Rückspiegel schauend, sehe ich dankbar viele Highlights. Eines war die Narrenfreiheit in meiner Familie, weil ich immer gezeichnet habe: die Träumerin des ganzen Klans, dann meine erste Tat, im *Circus Knie* zu arbeiten, wunderbare Artisten zu beobachten und zu skizzieren und mit ihnen zu leben. Ich bin ein Bewegungsmensch, wollte auch Tänzerin werden, aber den Tanz zu zeichnen ist noch besser. Mein Beruf der Lehrerin hat mich nie erfüllt, also habe ich ihn nur kurz ausgeübt. Weniger Geld aber glücklich. Nächstes Highlight von dunkel bis ganz hell sind meine jährlichen monatlichen Meisterkurse in Porträtieren und Komposition. Mit kleinen Kindern, die ich bei der Babicka und meinem Mann lasse, Prag zu studieren in seinen dunkeln und hellen Seiten; meine Freiheit in gefangenem Land. Das spürt man. Damals ist Prag eine völlig neue Welt für mich, Kommunismus von innen, das macht etwas mit mir.

Ein weiteres Highlight sind die drei Jahre im *Schlottbeck*, der vorangehende Einstieg mit Leuten verschiedenster Prägung. Ein grosses Ringen um die Form des Zusammenwirkens. Aus gutbürgerlichem Rahmen falle ich in eine recht wilde, aufbauende Gemeinschaft. Ich will sie alle zeichnen. Ich erkenne, dass wir alle dieselbe Quelle haben. Viel Theatralisches wird in mir wieder aktiviert und ausgelebt. Ich zeichne z.B während Tanzaufführungen oder Proben wie wild, und werfe meine Skizzen (im *Roxy*, Birsfelden) auf die Bühne. In dieser Zeit ist in Frauenfeld ein Projekt, wo Frauen tanzen, musizieren, schreiben, zeichnen, sprechen. 24 Stunden lang ununterbrochen wird dieses FRAUENFELD aufgebaut auf einem riesigen Sandhaufen.

Unsere Kinder werden langsam erwachsen und ich mache allein Reisen, die mich stark prägen, noch während der Schlottzeit vor allem mein erster Besuch in der Sahara. Das kehrt meinem Leben das innerste nach aussen. Worte bleiben keine, nur noch Staunen, Farben, Formen und Musik von Wagner. Ich reise sechsmal in die geliebte Wüste. Ein paar Jahre später das Abenteuer mit Hawaii, die Insel Maui, wieder Staunen, Farben, Klänge, Töne. Samt Ozeanspüren unter unendlichem Himmel. Grosse Tränen der Emotion beim Sichten der ersten Wale. Seither sind sie meine Freunde. Wieder fliege ich sechsmal nach Hawaii. Dreimal auch mit meinem Mann. Natürlich sind in jeder dieser Reisen, vor allem im Alleinreisen, auch kräftige Schwierigkeiten zu bewältigen.

Die nächsten Highlightreisen sind die nach Finnland, wo ich wieder mein Herz ans Land und an alles, was ich dort finde, verliere. Dorthin reise ich geborgen in einer Gruppe, wir sind bewusst begleitet von der geistigen Welt. Und ich erhole mich in dieser geistigen Welt immer wieder von der Grausamkeit des Weltgeschehens. Darum auch ist meine Absicht im Zeichnen und malen immer, neue unsichtbare Räume in den Alltag zu bringen.»